



Abb. 15. – Zwei gusseiserne Kaminplatten mit dem Wappen der Stadt Metz

EIN HOLZSCHNITT DES 15. JAHRHUNDERTS IM MUSEUM DER STADT METZ¹

von J. B. KEUNE.

(Hierzu Abbildung 16).

DER Stadtarchivar Proth entdeckte im Jahre 1861 unter dem Einband eines Ausgabeverzeichnisses der Stadt Metz zwei Bruchstücke eines Holzschnittes, der wegen seiner Beischriften den Tafeldrucken beizuzählen ist, wie sie bereits vor Gutenbergs Erfindung der beweglichen Lettern gebräuchlich waren. Die beiden Bruchstücke wurden sogleich nach ihrer Entdeckung in den Sitzungen der «Société d'archéologie et d'histoire de la Moselle», der Vorläuferin der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde, gebührend gewürdigt und einem Anerbieten des Professors an der «École des chartes», Vallet de Viriville, zufolge nach Paris geschickt, wo sie unter Leitung des genannten Gelehrten in zweckmässiger Weise aufgezoogen und von Pilinski in einer genauen Nachbildung wiedergegeben wurden, die gleichfalls das Museum der Stadt Metz verwahrt. Das Original, wie die Nachbildung, waren in den Ausstellungsräumen des Museums aufgehängt, bis im

Jahre 1889 die Sammlung Migette aus dem Stadthaus ins Museum überführt wurde und zu diesem Zwecke Platz geschaffen werden musste. Damals verfiel das wertvolle Stück dem Missgeschick, unter die «zurückgestellten Bilder» der Gemäldesammlung zu geraten und nach dem Speicher verbannt zu werden; seit einigen Jahren aber ist es wieder aus dem Staub ans Licht gezogen.

Die beiden Bruchstücke rühren von einem Ganzen her, welches in drei Abteilungen, vielleicht auf je einem Doppelblatt, die «neuf preux», d. h. neun Helden darstellte, drei des heidnischen Altertums: Hector, Alexander den Grossen und Cäsar; drei des biblischen Altertums: Josua, David und Judas Machabäus, sowie drei der christlichen Zeit: Artus, Karl den Grossen und Gottfried von Bouillon. Diese Zusammenstellung war im mittelalterlichen Frankreich offenbar recht beliebt. So gab es auf dem Stammschlosse des Metzzer Bischofs Raoul de Coucy, dem château de Coucy, in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts eine «salle des preux», in welcher die Statuen jener neun Helden aufgestellt waren¹, und die Sammlung des Louvre besitzt ein hölzernes Diptychon

¹ «Bulletin de la Société d'archéologie et d'histoire de la Moselle» IV (1861), 62-67, 180-185, 216-217, 253-256; VI (1863), 69-71, 79 f. 157-159, 173; «Bulletin de la Société des antiquaires de France» 1863, 127-132; C.-M. Briquet im «Bibliographe moderne» 1900, n° 2; vgl. Kraus, «Kunst und Altertum in Elsass-Lothringen» III, 779-780.

¹ «Bull. Mos.» VI, 158-159.